

Wochenschau der



Die Henlein-Werbung

hat auch die Firma Pape & Poerschke in Gleiwitz veranlaßt, ihr Schaufenster entsprechend auszugestalten. Sie hat das große Filmplakat zum Blickfang benutzt und in die Mitte des Fensters die heutigen Uhrmacherwerkzeuge gruppiert. (VI 1/1505)



Aufn.: Privat

Wieder ein Schaufenster zum Henlein-Film
(Blende 9, Belichtungszeit 13 Sekunden)

Handwerksausfuhr über 50 Millionen

Auch unter unseren Uhrmachern gibt es Betriebe, die in der Lage sind, exportfähige Spezialitäten zu fertigen. Wir raten dringend, alle irgendwie in Betracht kommenden Artikel auf ihre Exportreife zu prüfen, wozu die Ausfuhrstelle des Deutschen Handwerks mit ihren Vertretern in 24 Ländern jederzeit bereit ist. (VI 1/1508)

Das Reichsinstitut für Berufsausbildung in Handel und Gewerbe

stellt auf zwei Ausstellungen aus:

Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung Berlin vom 17. Februar bis 5. März 1939 in Halle 4, Stand 435.

Technische Messe Leipzig vom 5. März bis 13. März 1939 in Halle 15, Block I.

Das Institut zeigt in künstlerischen Ausstellungen seine im Auftrage des Reichswirtschaftsministeriums durchgeführten Arbeiten für die planmäßige Berufsausbildung.

Da das Arbeitsgebiet des Reichsinstituts zu den vordringlichsten Aufgaben im Rahmen des Vierjahresplanes gehört, ist der Besuch im Hinblick auf die Wichtigkeit dieser Arbeiten allen an der Berufsausbildung interessierten Kreisen dringend empfohlen. (VI 1/1509)

Reichshandwerksmeister Schramm, M.d.R.

Handwerker! Besucht die Reichsmesse Leipzig,
5. – 13. März 1939

Die Reichsmesse Leipzig, 5.–13. März 1939, bietet dem Handwerker besonders im Hinblick auf die zur Staatsnotwendigkeit erhobene Rationalisierung und Leistungssteigerung der gewerblichen Wirtschaft eine überreiche Fülle der Anregung. Als Brücke zwischen Hersteller und Verbraucher werden auf ihr die messereifen Erzeugnisse der leistungsfähigen Werkstätten Deutschlands an Ort und Stelle dem prüfenden, vergleichenden Wettbewerb unterzogen.

Als Schau deutscher Arbeit rückt die Reichsmesse Leipzig immer mehr in den Mittelpunkt handwerklichen Schöpfungens, da die wesentlichen Merkmale deutscher Arbeit – hohe Güte und Genauigkeit der Ausführung – die Grundlagen handwerklicher Arbeit sind und in bedeutendem Maße den Anreiz für ausländische Importeure bilden.

Es ist mithin zum Nutzen eines jeden gewerblichen Schaffenden, die Reichsmesse Leipzig zu besuchen, um dort am Beispiel des anderen Kontrolle über den Stand seiner eigenen Leistung ausüben und den Stand der Technik und den Fortgang ihrer Entwicklung in allen Erscheinungsformen der Schöpfungen des Gewerbetreibenden feststellen und voraussehen zu können.

Handwerker! die Ihr dazu berufen seid, durch die Eigenart Eurer schöpferischen Leistungen an Deutschlands Weltgeltung an entscheidender Stelle mitzuarbeiten, besucht daher die Reichsmesse Leipzig. (VI 1/1514)

gez. Schramm, Reichshandwerksmeister, M.d.R.

Ablieferung der in jüdischem Besiße befindlichen Gegenstände aus Edelmetall und Juwelen

Durch die im „Reichsgesetzblatt“ I, Nr. 32, vom 21. Februar 1939 veröffentlichte und mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft tretende Dritte Anordnung zur Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden wird bestimmt, daß alle Juden deutscher Staatsangehörigkeit und alle staatenlosen Juden die ihnen gehörenden Gegenstände aus Gold, Silber und Platin sowie Edelsteine und Perlen binnen zwei Wochen nach Inkrafttreten der Verordnung an die eingerichteten öffentlichen Ankaufsstellen abzuliefern haben. Die Ablieferung erfolgt gegen Entschädigung. Die Richtlinien über die Bewertung und die Festsetzung der Entschädigung hat der Reichswirtschaftsminister erlassen.

Öffentliche Ankaufsstellen, die für die Entgegennahme in Frage kommen, sind alle öffentlichen von Gemeinden oder Gemeindeverbänden betriebenen Pfandleihanstalten. Solche Pfandleihanstalten befinden sich in Aachen, Altenburg (Thür.), Augsburg, Baden-Baden, Bamberg, Berlin, Bochum, Bonn, Breslau, Chemnitz, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Düren, Düsseldorf, Duisburg, Elbing, Erfurt, Essen, Frankfurt a. M., Freiburg i. B., Gelsenkirchen, Gleiwitz, Görlitz, Hagen, Halberstadt, Halle (Saale), Hamburg, Hanau (Landesleihbank), Hannover, Heidelberg, Hildesheim, Hindenburg (O.-S.), Hof, Karlsruhe (Baden), Kassel (Landesleihhaus), Kempten (Allgäu), Koblenz, Köln, Königsberg i. Pr., Krefeld, Leipzig, Lüneburg, Mainz, Mannheim, Mühlhausen i. Th., München, Nürnberg, Offenbach (Main), Osna-brück, Ratibor, Recklinghausen, Regensburg, Stuttgart, Tilsit, Wiesbaden, Wismar, Wuppertal-E., Zerbst. – Graz, Innsbruck, Salzburg, Eger, Karls-bad, Neutitschein (Ostsudetenland), Trautenau, Troppau, Dorotheum in Wien (mit seinen verschiedenen Zweiganstalten). (VI 1/1519)

Verbindungsmann der DAF. zum Vierjahresplan

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Ley, hat den Leiter des Verbindungsamtes beim Geschäftsführer der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Paul Walter, als Verbindungsmann der Deutschen Arbeitsfront zum Vierjahresplan bestellt. In dieser Eigenschaft ist Pg. Walter durch den Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, in den Generalrat berufen worden.

Pg. Paul Walter wurde am 20. Oktober 1899 in Petersburg geboren. Nach Ablegung des Abitur machte er den Weltkrieg mit. Anschließend war er zwölf Jahre Bankangestellter bei der Deutschen Bank, dann Leiter des Deutschen Handwerks. Seit 1926 ist er Parteimitglied. Dienstgrad: H -Standartenführer. (VI 1/1513)

Neue Fachschulen

Die Bestrebungen von Reichsinnungsmeister Flügel, die Innungen zur Errichtung von Fachklassen zu veranlassen, sind von gutem Erfolg begleitet. Nachdem bereits vor kurzem die neue Fachklasse der Innung Görlitz – Reichenberg und Zittau eingeschlossen – eingerichtet ist, wird jetzt die Schaffung einer weiteren Fachklasse seitens der Innung Heidelberg gemeldet!

Ferner stehen die Innungen Waldshut-Lörrach und Perleberg-Wittenberg vor dem Abschluß der Arbeiten zur Inbetriebnahme ihrer Fachklassen. (VI 1/1525)

Deutsche Uhrmacherschule zu Glashütte (Sa.)

Die Abschlußfeier an der Deutschen Uhrmacherschule, die mit einer Ausstellung der während des Schuljahres gefertigten praktischen Arbeiten und Zeichnungen der beiden Abteilungen – Uhrmacherei und Feinmechanik – verbunden ist, findet am Freitag, dem 24. März, statt. Beginn 9 Uhr.

Das neue Schuljahr wird am Mittwoch, dem 12. April, um 9 Uhr, eröffnet. (VI 1/1523)

Dr. Friß Todt,

der Generalinspektor für das deutsche Straßenbauwesen, ist der Sohn eines Schmuckwarenfabrikanten aus Pforzheim, wo er am 4. September 1891 geboren wurde. (VI 1/1504)